

Sehr geehrter Herr Enters, sehr geehrte Frau Gebhard, sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich des Projektes Sicher gebunden möchten wir Ihnen unsere Überlegungen zu der Frage, welche Gründe dazu geführt haben könnten, dass das Projekt in der zweiten Projektphase nicht angenommen wurde, heute mitteilen.

In resümierender Betrachtung des Projektes und des erreichten Wirkungszieles waren für die zweite Projektphase ab 2020 folgende Änderungen geplant:

- Die Zusammenarbeit soll mit den Familien hinsichtlich der Verbesserung der Alltagstauglichkeit verdichtet werden, so dass mit jeder Familie 2 - 3 Mal pro Woche von 10 – 13 Uhr über einen Zeitraum von 3 – 6 Monaten gearbeitet werden soll.
- Die Reihenfolge der Phasen der pädagogisch-therapeutischen Begleitung soll derart angepasst werden, dass zuerst an der Mutter-Kind-Bindung (vorzugsweise mit Marte-Meo) angesetzt wird und eigene traumatische Erlebnisse in der Kindheit oder Bindungsbiografisches in der Zusammenarbeit mit der Mutter / primären Bezugsperson erst im zweiten Schritt aufgearbeitet werden können.
- Die Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme am Projekt „Sicher gebunden“ soll derart verändert werden, dass idealerweise die jeweilige Mutter / Familie ihr erstes Kind erwartet oder gerade geboren hat. Darüber hinaus sollte eine Schwierigkeit im Aufbau der Bindung zum Kind aufgrund der Herkunftsfamiliengeschichte vermutet werden und / oder eine psychische Erkrankung bei der Mutter / primären Bezugsperson beschrieben worden sein. Die Teilnahme sollte stets freiwillig erfolgen.
- In der Kooperation mit Netzwerkpartner\*innen soll dem Familienbüro, der Schwangerenberatungsstelle und den Neugeborenenbesuchsdiensten eine gesonderte Stellung insofern zukommen, als dass diese für das Projekt bei entsprechenden Familien werben und somit den Zugang zum Projekt unterstützen.
- Die Koordination der Fallführung, der Durchführung und der Zusammenarbeit übernimmt Der Kinderschutzbund Kreisverband Unna e.V. Dieser lädt auch zu regelmäßigen Fachgesprächen aller die Familie unterstützenden Personen, die für das Projekt relevant sind, ein.
- Das Projekt wird außerhalb der Hilfen zur Erziehung angesiedelt, so dass die Familien die Mitarbeitenden im Projekt als unabhängig und autonom von dem jeweiligen Jugendamt erleben können.
- Der Kinderschutzbund Unna KV Unna e.V. wird in Kooperation mit anderen freien Trägern die Zusammenarbeit mit den Familien im Rahmen des Projektes Sicher gebunden durchführen. Dabei werden die 3 Stunden der Zusammenarbeit aufgeteilt in unterschiedliche Bausteine der Methodik.“

Coronabedingt konnte die zweite Projektphase dann erst später starten. Im Jahr 2022 wurde in Rücksprache mit uns einer Familie seitens des Allgemeinen Sozialen Dienstes die Projektteilnahme empfohlen. Diese Familie hat sich dann leider gegen die Teilnahme am Projekt entschieden. Weitere Anfragen sind bei uns nicht eingegangen.

Aufgrund des Aufbaus der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, der Erweiterung unserer Präventionsarbeit sowie der Zunahme an komplexen Fällen mangelte es an Kapazitäten das Projekt über das vorhandene Maß hinaus voranzutreiben. Auch der Geschäftsführungswechsel bündelte gesondert Kapazitäten im Jahre 2022.

In der ersten Projektphase zeigte sich, dass die Ansiedlung des Projektes im ambulanten Bereich einer Neukonzeptionierung bedarf. Vor diesem Hintergrund haben wir in der Konzeption die Zusammenarbeit mit den Familien verdichtet (s. o.). Inwiefern diese Veränderungen eine Hürde für potenzielle Familien dargestellt haben könnte, muss reflektiert werden.

Inwieweit das Projekt als Angebot im Kreis weiterhin aufrechterhalten werden kann bzw. erneut starten sollte wird derzeit bei uns intern diskutiert ebenso an welchen Schnittstellen die Zugänge zum Projekt ermöglicht werden können (s. o.).